

**AUS DEN REVIEREN**

**Im Freibad Kiosk aufgebrochen**

**Altstadt (ba).** Unbekannte Täter sind in der Nacht zum Donnerstag auf das Gelände des Carl-Miller-Bades eingedrungen. Sie haben die Tür zum Kiosk aufgebrochen, wo die Polizei Spuren sichern konnte. Was genau entwendet worden ist, wird noch ermittelt.

**Über Nacht Benzin aus Pkw abgezapft**

**Altstadt (ba).** Über Nacht haben sich unbekannte Täter in der Maybachstraße an einem Benzintank zu schaffen gemacht: Als der Besitzer eines Renault am Mittwochmorgen zur Arbeit fahren wollte, sprang der Pkw nicht an. Als Grund musste er dann feststellen: Der Tank war leer.

**Doppelgarage ausgebrannt**

**Lübener Straße (ba).** Zu einem Brand in der Lübener Straße wurde die Feuerwehr am Donnerstag kurz nach 12 Uhr gerufen. Dort brannte eine Doppelgarage. Neben technischem Inventar, Reifen und Fahrzeugzubehör verbrannten ein Pkw 353 Wartburg sowie ein Motorrad der Marke ES 150. Die Feuerwehr schätzt den entstandenen Schaden auf rund 10 000 Euro. Als Bandursache wird ein technischer Defekt in der elektrischen Anlage vermutet.

**Dreiste Diebe**

**Spediteure beim Entladen bestohlen**

**Stadtfeld-Ost (ba).** Manche Täter sind einfach so dreist, dass man es kaum glauben kann. Das erlebten Vertreter einer Speditionsfirma aus Sachsen, die am Donnerstag wegen eines Lieferauftrages in der Landeshauptstadt waren. Sie hatten ihren Transporter in der Herderstraße geparkt und einem Geschäft Waren zugestellt. Zwischen 9 und 9.30 Uhr waren Fahrer und Beifahrer mit dem Entladen des Lastkraftwagens beschäftigt. Erst danach bemerkten sie, dass sie bestohlen worden

**Fahrzeuge am Schulweg getestet**

**Neue Neustadt (ba).** Eine erneute Schulwegüberwachung mit einem Lasergerät nahm die Polizei am Donnerstag in der Nachtweide vor. Zwischen 10 und 12 Uhr wurde die Geschwindigkeit von insgesamt 53 Fahrzeugen gemessen. Fast alle verhielten sich vorbildlich. Lediglich vier waren zu schnell unterwegs, und auch dies nur minimal, so dass sich die „Bestrafung“ bei allen im Verwarnungsbereich befindet.

**Fallrohr aus Kupfer ausgebaut**

**Reform (ba).** Am Mittwochabend wurde in einem Haus in der Kretschmannstraße ein Diebstahl festgestellt. Unbekannte Täter haben zwei Meter Kupfer-Fallrohr abgebaut und entwendet.

**Auto-Diebstahl missglückt**

**Stadtfeld-Ost (ba).** Der Besitzer eines Renault Clio hatte am Donnerstagabend sein Fahrzeug in der Olvenstedter Straße ordnungsgemäß geparkt. Am Freitagmorgen dann merkte er völlig verwundert, dass er den Zündschlüssel nicht mehr ins Schloss bekam. Offenbar hatten unbekannte Täter in der Nacht (vergeblich) versucht, den Pkw zu stehlen. Nicht nur das Zündschloss ist beschädigt, auch der Fahrzeugschein fehlt.

20 Bewerbungen für Nachfolge / Wobau stellt in Aussicht:

**Glasfassade für „Ex-Palazzo“ und neue Gastronomie**

Von Rainer Schweingel



Das verlassene „Palazzo“. Die Arkaden dienen derzeit nur als Unterstand für Fahrräder. Entsteht hier wieder eine Gastronomie? Ein neuer Eigentümer wird gesucht, der mit seinem Konzept überzeugt. Im Gespräch ist u. a., die Arkaden zu „verglasen“.

**Altstadt.** Für die Nachfolge des am 1. Juni geschlossenen Kaffeehauses „Palazzo“ in der Otto-von-Guericke-Straße/Ecke Ernst-Reuter-Allee kommt offenbar Bewegung. Wie Wobau-Geschäftsführer Heinrich Sonsalla sagt, gebe es bisher etwa 20 Bewerbungen um eine Nachfolge für die rund 1000 Quadratmeter große Ladenfläche im Erdgeschoss des Würfelhauses. Unter den Bewerbern seien zahlreiche Branchen.

Die Angebote reichten von einer Bankfiliale bis hin zu Gastronomie. Absicht der Wobau sei es jedoch, die Ladenfläche nicht nur nach ökonomischen Gesichtspunkten zu belegen. „Wir wählen definitiv nicht danach aus, wer den höchsten Mietpreis bietet“, sagt Heinrich Sonsalla.

Die überregionale Nachfrage beweise, dass der Standort in Magdeburg sehr attraktiv sei. Die Wobau habe größtes Interesse daran, dass hier ein auch aus Sicht der Stadtbelebung attraktiver Mieter einziehe, der ein nachhaltiges und sicheres Konzept vorweisen könne. Gastronomie gehobener Art sei deshalb der Favorit, so Sonsalla. Man plane ein Auswahlverfahren, an dessen Ende zwei bis drei Bewerber im Finale mit den besten Konzepten um den Mietvertrag wetteifern. Nur wenn die Konzepte der Gastronomie nicht überzeugen sollten, werde man sich auch

nach einer anderen Branche umsehen, so Sonsalla. Derzeit beräumt die Wobau die Ladenfläche. Mit der Vermieterin seien bezüglich der Nutzung der Fläche alle Fragen geklärt. Sonsalla: „Auf Grund der langen Nutzung der Räumlichkeiten werden wir als Vermieter Wobau eine erhebliche Summe investieren, um die Räume wieder für einen neuen Mieter herzurichten. Wir gehen aber auch davon aus, dass ein neuer Nutzer noch einmal für seine ganz spezifischen Zwecke in das Objekt investieren wird.“ Unterstützung kommt dabei auch von den Denkmalschützern. Nach Sonsallas Angaben

liegt inzwischen die Genehmigung vor, die Arkaden am Haus zu schließen, zum Beispiel mit Glas, ähnlich wie vor ein paar Jahren am Rathaus. Damit verbessere sich die Nutzungsmöglichkeit der Fläche. Die rund 1000 Quadratmeter Nutzfläche verteilen sich ungünstig über zwei Etagen

und auch auf innenliegende Räume. Die Verglasung der Arkade bringe für einen neuen Nutzer mehr Möglichkeiten der Innengestaltung. Die Wobau geht davon aus, in den nächsten Wochen eine Lösung mit einem Nachmieter präsentieren zu können, wahrscheinlich Mitte August.

Foto: B. Ahlert

**Moderne Erziehungshilfe: Marte Meo zeigt Familien, wo ihre Stärken liegen**

**„Eltern als Versager hinzustellen, hilft weder ihnen noch ihren Kindern“**

**Erziehungsprobleme in Familien sind keine Seltenheit. Allein die Erziehungsberater vom Verein Die Brücke betreuen im Auftrag des Jugendamtes zeitgleich 35 Familien und Einzelfälle. Als erste in Magdeburg wenden sie dabei das Prinzip von „Marte Meo“ an, das in den Niederlanden entwickelt wurde.**

Von Birgit Ahlert

**Magdeburg.** „Was Eltern falsch machen, hören sie ständig von allen Seiten“, sagt Dr. Ursula Stradmann, „sie fühlen sich dann als Versager, was ihnen im Umgang mit ihren Kindern keineswegs hilft“. Deshalb gehen Stradmann und ihr Mitstreiter Steffen Schleinitz einen anderen Weg: „Wir zeigen den Eltern, was sie richtig machen – und das können sie dann aus eigener Kraft ausbauen.“

Aus eigener Kraft, das ist das „Zauberwort“. Es heißt Marte Meo (lateinisch) und so nennt sich eine hierzulande neue Methode der Erziehungshilfe. In Holland wird sie bereits seit Jahrzehnten erfolgreich praktiziert. Dort wurde sie Ende der 1970er Jahre von Maria Aarts entwickelt, in deren Institut Steffen Schleinitz und Ursula Stradmann eine Ausbildung machen. Die beiden arbeiten seit Jahren im Verein Die Brücke und in der Ambulanten Erziehungshilfe (Familien und Einzelpersonen werden vom Jugendamt dazu vermittelt). Dabei haben sie bereits viel erlebt. Sie wissen: „Es gibt Situationen, da



Dr. Ursula Stradmann und Steffen Schleinitz widmen sich der Methode „Marte Meo“. Mit der Kamera zeichnen sie auf, wie Eltern mit ihren Kindern umgehen. Dabei steht nicht Kritik im Vordergrund, sondern das Vorzeigen von positiven Verhaltensweisen. Foto: B. Ahlert

helfen Worte nicht mehr.“ Als sie auf die Methode „Marte Meo“ stießen, waren sie angetan: Auf recht einfache Weise kann die gestörte Eltern-Kind-Beziehung wiederhergestellt werden. Die „intuitive Elternschaft“ stecke in jedem, sagt Ursula Stradmann, „viele haben sie jedoch

vergessen“. Viele Eltern schaffen es nicht mehr, ihr Kind wahrzunehmen. Fühlen sich Kinder nicht beachtet, wollen sie auf sich aufmerksam machen, z.B. durch auffälliges Benehmen. Auch Ängste und Aggressionen entstehen. Stradmann: „Wichtig ist, das Kind wahrzunehmen,

**Ursprung, Methode und Anwendung**

- Marte Meo ist eine Methode der Erziehungshilfe, die ihren Ursprung in Holland hat.
- Der Begriff Marte Meo entstammt dem Lateinischen und bedeutet übersetzt „aus eigener Kraft“.
- Entwickelt wurde diese Methode in den späten 1970er und den frühen 1980er Jahren von der Niederländerin Maria Aarts.
- Die „intuitive Elternschaft“ tritt anstelle von abstrakten pädagogischen Fachkenntnissen.
- Im Mittelpunkt steht die Hilfe zur Selbsthilfe; d.h. die Eltern entwickeln aus eigener Kraft die richtige Art des Umgangs mit ihren Kindern; dabei helfen Videoaufzeichnungen, die mit den Eltern besprochen werden.
- Orientiert wird nicht daran, was Eltern im Umgang mit ihren Kindern falsch machen, sondern was sie gut und richtig tun – um genau das weiter auszubauen.
- In Magdeburg gibt es bisher nur zwei Erziehungsberater mit einer Ausbildung in Marte Meo; sie sind beim Verein Die Brücke angestellt.

[www.die-bruecke-magdeburg.de](http://www.die-bruecke-magdeburg.de)

seinem Handeln zu folgen und was es bewegt zu benennen.“

Wie das geht, zeigen die Erziehungshelfer den Eltern per Video: Gedreht werden Alltagssituationen wie Essen oder Spielen. Kurze Ausschnitte davon werden den Eltern gezeigt. Sie können ihre Schlussfolgerungen daraus ziehen, was sie sehen. „Im Gegensatz zur ‚Super-Nanny‘ zeigen wir nicht, was die Eltern nicht können“, betont Ursula Stradmann. „Das hören sie tagtäglich schon von vielen Leuten“. Gezeigt wird, was sie gut machen. Das stärkt. „Darauf sind sie dann stolz“, ergänzt Steffen Schleinitz, und sie kommen von allein darauf, wie es in der Familie besser laufen kann. Marte Meo heißt: aus eigener Kraft verstehen und umsetzen. Seit gut einem Jahr praktizieren die beiden die Marte-Meo-Methode und sind begeistert: „Nach allem, was wir gelernt und studiert haben, scheint diese Methode so einfach und doch so wirkungsvoll.“ Deshalb will der Verein das Angebot möglichst ausweiten, sagt Brücke-Chef Steffen Hickisch. Noch geht die Erziehungshilfe generell über die Jugendämter. „Wir haben aber auch schon Anfragen von Eltern, aus Kitas und Jugendclubs, die Marte Meo kennenlernen und nutzen möchten.“ In anderen Ländern wird die Methode bereits in Kitas, Schulen und sogar in der Altenpflege angewandt.

**ECHO**

**Thema: Stadtschreiber**

**Zusammenarbeit mit anderen Künsten**

**Zum Beitrag „Ratsinitiative für einen Stadtschreiber“ im Lokalanzeiger am 9. Juni äußert sich FDP-Fraktionsvorsitzender Hans-Jörg Schuster:**



Hans-Jörg Schuster

Zum gemeinsamen Prüfantrag der Ratsfraktionen von FDP und Bündnis90/Die Grünen, zu den Voraussetzungen, unter denen in der Landeshauptstadt ein Stadtschreiber etabliert werden kann, hat die Verwaltung eine Stellungnahme vorgelegt, die in der Volksstimme reflektiert und kommentiert wurde. Wir freuen uns über die öffentliche Aufmerksamkeit, die dem Anliegen dadurch zuteil wird.

Wir unterstützen als Fraktion das klassische Stadtschreiber-Modell – wissend, dass dies eine überregionale Ausstrahlung nicht zwingend nach sich zieht. Im Mittelpunkt stehen für uns die Bereicherung der kulturellen Vielfalt, die Förderung des literarischen Schaffens und die Unterstützung der künstlerischen Freiheit. Unsere Intention war es nicht, ein enges Korsett an Vorgaben zu schnüren, weder inhaltlich noch zeitlich. Die Stadtschreiber-Idee kann ein Baustein auf dem Weg zur Bewerbung Magde-

burgs als Kulturhauptstadt Europas sein, muss sie aber nicht. Das kulturelle Leben in Magdeburg pulsiert unabhängig von einer solchen Bewerbung, die irgendwann gegeben ist. Eine Reportage über die Bewerbung können wir uns durchaus vorstellen. Aber ein Stadtschreiber sollte keine Auftragswerke „arbeiten“, sondern eigene literarische Beziehungen zu Magdeburg herstellen. Wenn sich eine Zusammenarbeit mit Schwesterkünsten wie bspw. der Buchmalerei entwickeln würde, wäre dies sicher interessant. Aber auch eine solche Vorgabe durch die Stadt halten wir für restriktiv und sehen sie kritisch.

Was mit nur wenigen Auflagen für die Stadtschreiber versehen z.B. in Dresden, Erfurt und Halle seit vielen Jahren kultureller Alltag ist, sollte auch in der Landeshauptstadt Magdeburg eine Möglichkeit erhalten, sich zu bewahren.

**Sonderausstellung**

**„Die heile Welt der Diktatur“**

**Neue Neustadt (ba).** Im Dokumentationszentrum am Moritzplatz ist ab 20. Juni eine neue Sonderausstellung zu sehen. Titel: „Die heile Welt der Diktatur? Herrschaft und Alltag in der DDR“. Gezeigt wird sie bis 5. August zu den Öffnungszeiten (Montag bis Donnerstag 9-16 Uhr; Freitag 9-15 Uhr sowie jeden ersten Sonntag im Monat 10-12 Uhr) bzw. nach Vereinbarung.

[www.buergerkomitee-magdeburg.de](http://www.buergerkomitee-magdeburg.de)

**Palais am Fürstenwall**

**Öffentliche Führungen**

**Altstadt (ba).** Die öffentlichen Führungen durch das Palais am Fürstenwall – Dienststätte des Ministerpräsidenten – werden fortgesetzt. Während des etwa einstündigen Rundgangs sind die wichtigsten Diensträume zu besichtigen. Außerdem wird die Geschichte des Gebäudes erklärt.

Die Führungen werden jeweils samstags um 10 und 11 Uhr angeboten. Nächste Termine sind am 2. und 9. Juli. Eine Anmeldung ist erforderlich: Telefon (03 91) 5 67 62 45.

**Energiespar-Seminar**

**„Quo vadis, Elektroauto?“**

**Magdeburg (ba).** Die SWM bieten regelmäßig Energiesparseminare an. Die nächste Veranstaltung findet am 15. Juni um 18 Uhr im SWM-Kundencenter, Am Alten Theater 1 statt. Thema: „Quo vadis, Elektroauto?“. Referent ist Stefan Samer von den Städtischen Werken Magdeburg GmbH.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldungen nimmt bei den SWM Katja Kubos entgegen, Telefon (03 91) 5 87-21 54 oder per E-Mail unter [kubos@sw-magdeburg.de](mailto:kubos@sw-magdeburg.de)

**Schienenersatzverkehr wegen Gleisbauarbeiten**

**Andere Zeiten bei der Bahn**

**Magdeburg (ba).** Wegen Gleisbauarbeiten erfolgt jeweils in den Nachtstunden vom Dienstag, 14. Juni, 21.45 Uhr bis Freitag, 17. Juni, 4.40 Uhr eine Vollsperrung für den Straßenbahnverkehr zwischen Kastanienstraße und Neustädter See.

Die MVB bittet ihre Fahrgäste für die auftretenden Erschwernisse um Verständnis. Die Linie 94 verkehrt jeweils zwischen 21.45 Uhr und 4.40 Uhr von der Stadt kommend bis Kastanienstraße planmäßig.

Ab Kastanienstraße verkehrt die Linie 94 direkt in Richtung Barleber See und zurück mit veränderten Abfahrtszeiten.

Zwischen Kastanienstraße und Neustädter See pendelt die Linie 94 als Schienenersatzverkehr.

Der Straßenbahnverkehr wird am Tage ohne Einschränkungen aufrechterhalten, teilen die MVB mit.

Die veränderten Abfahrtszeiten der Linie 94 sind im Internet einsehbar auf der Seite

[www.mvbn.de](http://www.mvbn.de)